

# Jahresbericht 2002

## Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Dachverband der Sozialverbände Südtirols

Zeitraum: 1. Januar bis 31.12 2002



### Grundlage

Seit dem Jahr 1999 gab es im Dachverband der Sozialverbände Bemühungen zur Einrichtung einer Dienststelle für Selbsthilfegruppen. Grundlage dieser Initiative bildete das Ergebnis einer Fachveranstaltung, zu der Vertretungen von Selbsthilfeorganisationen, von Verbänden und von Behörden im Sozial- und Gesundheitsbereich gekommen waren. Bei diesem Treffen wurde nämlich festgestellt:

- Selbsthilfearbeit ist eine wichtige Form des solidarischen und selbstverantwortlichen Umgangs mit schwierigen Lebenslagen; immer mehr Menschen suchen Hilfe in dieser Form der Begegnung.
- Für den Aufbau, für die Begleitung, für die Vernetzung der Initiativen und vor allem für eine qualifizierte Informationsarbeit bedarf es einer eigenen, zentralen Dienststelle.
- Der Dachverband der Sozialverbände erschien als gemeinsames Forum zahlreicher Sozialverbände als geeignetste Einrichtung zur Führung eines solchen Dienstes.

Bis Ende des Jahres 2001 wurden im Dachverband verschiedene Vorarbeiten geleistet, die zu einer ersten Erhebung der Selbsthilfetätigkeit und insofern auch zu ersten Kontakten mit den Verantwortlichen dieser Gruppen geführt haben. Gleichzeitig erfolgte die Konzeption der angepeilten Dienststelle unter Einbeziehung der Landesverwaltung. Konkret zur Planung kam es auf der Basis einer Aufforderung seitens des Landesrates Dr. Saurer im Juni 2001. Bis zur Unterzeichnung der Konvention wurden die Aktivitäten des Dachverbandes für die Selbsthilfearbeit im Rahmen der laufenden Aktivitäten sowie mittels eines vom Sonderfonds für ehrenamtliche Tätigkeiten geförderten Projektes abgewickelt.

## Abgrenzung

*Selbsthilfe ist, wenn Menschen ihre eigenen Möglichkeiten ergreifen, eigene Ressourcen nutzen, die Verantwortung für ihr Leben übernehmen und es selbst in die gewünschte Richtung lenken. Es geht darum, vom passiven Hilfsempfänger zum aktiven Teilnehmer im eigenen Leben zu werden. Dies kann zur Mobilisierung der eigenen Kräfte führen, die es dem Individuum ermöglichen, mehr Selbstkontrolle und gestärktes Selbstvertrauen zu gewinnen.*

Das Projekt unterstützt Selbsthilfearbeit in diesem Rahmen und bietet Selbsthilfegruppen, Interessierten und auch Fachkräften diesbezüglich spezifische Information, Beratung und Hilfestellungen, was die Definition ihrer jeweiligen Bedürfnisse anbelangt. Dabei gilt es die Chancen der Selbsthilfearbeit abzuklären und bedarfsweise auf die Fachdienste öffentlicher und privater Einrichtungen zu verweisen.

### Ansätze zur Definition

**autonome Selbsthilfegruppe:  
Leitung erfolgt innerhalb der Gruppe**

**Selbsthilfegruppe mit gelegentlicher oder  
phasenweiser Anleitung bzw. Intervention  
durch außenstehende Fachleute**

**Selbsthilfegruppe mit ständiger Begleitung  
durch außenstehende Fachleute  
bzw. Moderator/innen**

**Therapiegruppen, in denen Elemente der  
Selbsthilfetätigkeit zur Anwendung kommen**

## Die Konvention (Sammlung 201 vom 17.12.2001)

Mit dem Jahr 2002 ist die **Beauftragung durch das Land** zur Führung der Dienststelle für Selbsthilfegruppen in Kraft getreten. Dabei konnte die vorhergehende Arbeit des Dachverbandes im Selbsthilfebereich weiter ausgebaut und intensiviert werden. Die regen Kontakte zu Gruppenleiter/innen und Interessierten weisen auf die Bedeutung der Arbeit von über 170 aktiven Selbsthilfegruppen in Südtirol hin (siehe dazu Daten im Anhang).

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen ist Informations- und Vernetzungsstelle für alle, die sich für das Thema Selbsthilfe interessieren.

Zielsetzung und Schwerpunkt der Tätigkeiten der Dienststelle für Selbsthilfegruppen bestehen darin,

- die zunehmende Selbsthilfetätigkeit zu stärken,
- durch qualifizierte Mitarbeiter/innen Einzelpersonen, Gruppen und Einrichtungen zu begleiten und
- als Handlungspartner zur Verfügung zu stehen.

## Die Tätigkeiten der Dienststelle im Jahr 2002

### ▪ **Erst-Anlaufstelle**

Durch die Inbetriebnahme der Dienststelle für Selbsthilfegruppen mit Adresse, regelmäßigem Parteienverkehr und durch die Ausschöpfung der verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten (Telefon, Post, Fax, Mail etc.) erhielten interessierte Personen die Möglichkeit, sich an ausgebildetes Fachpersonal zu wenden.

Ungefähr 130 Personen erhielten Erstauskünfte und Informationsmaterial, wobei vor allem über existierende Gruppen und Institutionen und Einrichtungen, die im Bereich der Selbsthilfe arbeiten, Auskünfte erteilt wurden.

In Einzelfällen ging es auch um Weiterleitung zu bzw. Information über andere psychosoziale Dienste.

### ▪ **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**

Da die Dienststelle neu ist, richtete sich ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten auf die Vorstellung der Dienststelle in der Öffentlichkeit. Um die Informationstätigkeit effektiv und qualifiziert ausführen zu können, ist eine ständige Aktualisierung der bereits vorhandenen Daten und Informationen über Selbsthilfegruppen erforderlich und sehr wichtig. Deshalb wurde auf diese **Erfassung** von Informationen über die Selbsthilfegruppen im Jahr 2002 besonders Wert gelegt.

In einer **Datenbank** sind die Informationen zu allen erfassten SH-Gruppen aufgelistet. In insgesamt 16 themenspezifischen zweisprachig verfassten **Faltblättern** wird Auskunft zu den entsprechenden Gruppen und Kontaktadressen erteilt. Eine **Broschüre** fasst diese Informationen zusammen und bietet darüber hinaus Basisinformationen über Inhalte und Organisationsformen von Selbsthilfegruppen.

Die Dienststelle war bestrebt in regelmäßigen Abständen durch Zeitungsartikel bzw. Interviews die Öffentlichkeit für die Selbsthilfearbeit zu sensibilisieren. Von Seiten der Medien konnte eine erfreuliche Resonanz wahrgenommen werden. Allerdings verlangt eine kontinuierliche **PR-Arbeit** beträchtliche Arbeitskapazitäten ab.

Seit Anfang Oktober haben interessierte Personen die Möglichkeit, sich über die **Homepage** der Dienststelle über die Tätigkeit der verschiedenen Selbsthilfegruppen in Südtirol sowie über Fachveranstaltungen und Bildungsangebote zum Thema Selbsthilfearbeit zu informieren: **ma-sh.social-bz.net**. Diese Website wurde in Anlehnung an jene des Dachverbandes gestaltet, sodass bestehende Systeme und Strukturen genutzt werden konnten (Aktualisierung, Gestaltung usw.). Die Inhalte der neuen Website wurden hingegen eigens erarbeitet und für den Internetauftritt sortiert.

Besonderes Augenmerk richtete man auf die Einrichtung eines **Gesprächsforums**, welches einen unmittelbaren Gedankenaustausch zwischen der Besuchern der Seite zulässt.

▪ **Aufbauhilfe, Beratung und Begleitung von Selbsthilfegruppen**

Die Dienststelle bot in ca. 64 Situationen Selbsthilfegruppen Unterstützung und Beratung, was konkrete Konzeptarbeit betrifft. Jede Anfrage am Telefon oder vor Ort löste einen Klärungsprozess aus, dessen Ziel es war, dem ratsuchenden Gruppenleiter durch Informationsvermittlung, Beratung oder direkte Kontaktaufnahme mit der Gruppe Hilfestellungen anzubieten.

In 14 Fällen wurden konkrete Aufbauhilfen geleistet, 10 spezifische Gruppensituationen wurden von der Dienststelle vor Ort beratend begleitet. Diese Beratungen konzentrierten sich vorwiegend auf folgende Themen:

- \* Konfliktsituationen in Gruppen,
- \* geringe Gruppenteilnehmerzahl,
- \* Unregelmäßigkeiten im Gruppenbesuch und
- \* Wünsche nach einem Gesprächspartner zum Einholen von Informationen zur konkreten Gruppenarbeit.

Oft ging es aber auch um Organisations- und Verwaltungshilfen, die die Dienststelle den einzelnen Gruppen anbieten konnte. So wurden zum Beispiel Räume für die Treffen der Gruppen vermittelt oder bei der Gestaltung und Erstellung der Informationsblätter Unterstützung geleistet. Zur Abklärung der Raumfrage war auch eine Liste der Lokale zweckdienlich, die im Dachverband laufend erhoben und ajourniert wird. Sie umfasst jene Versammlungsräume, die sozialen Organisationen kostengünstig geboten bzw. mit behindertengerechtem Zugangs geboten werden.

Über die Dienststelle wurden zudem neue und bestehende Gruppen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit organisatorisch gestützt, indem ihnen zum Beispiel bei der Gestaltung und Veröffentlichung von Artikeln zu ihrer Selbsthilfegruppe Hilfestellungen angeboten wurden. Zu diesem Zweck wurde die Ausstattung des Dachverbandes genutzt. Aus den Kontakten war ersichtlich, dass die Selbsthilfegruppen unter verschiedenen Bedingungen arbeiten, je nachdem ob sie einer Landesorganisation angehören, oder nicht. Besonders jene Gruppen, die ohne diesen institutionellen Rückhalt arbeiten (müssen), haben das Angebot des Dachverbandes wahrgenommen. Dazu gehören unter anderem auch jene Organisationen, die zunächst von der Bildungseinrichtung Rainbow organisiert und finanziert worden sind.

Finanzielle Hilfen seitens des Dachverbandes sind nicht vorgesehen. Allerdings hat der Ausschuss festgelegt, dass er im Fall des Bedarfs für die Selbsthilfegruppen, die keine eigene Rechtsform aufweisen, entsprechende Gesuche zur Finanzierung von Tätigkeiten und Investitionen bei den Behörden einreicht. Für alle vorgesehenen und getätigten Ausgaben tragen die Selbsthilfegruppen jedoch selbst die alleinige Verantwortung.

▪ **Fachveranstaltungen und Bildungsangebote:**

Die Mitarbeiter der Dienststelle sind dabei, die vorhandene **Fachliteratur** zum Thema Selbsthilfearbeit zu erweitern, so dass Gruppenmitglieder und auch interessierte Personen und Fachkräfte sich spezifisch weiterbilden und in konkreten Situationen als Hilfestellung darauf zurückgreifen können.

Es wurde das Projekt **Referentenliste** gestartet, das interessierten Gruppenleitern die Möglichkeit bieten soll, geeignete Referenten zu spezifischen Themenbereichen der Selbsthilfe zu finden. In diesem Rahmen wurde ein Konzept ausgearbeitet, das

sowohl Übersicht zu empfehlenswerten Fachkräften als auch zu erfahrenen Betroffenen möglich machen soll, die spezifisch zum Thema Selbsthilfearbeit referieren können. Durch persönliche Gespräche mit den betreffenden Personen und durch entsprechende Erhebungsbögen konnte eine erste Liste erstellt werden.

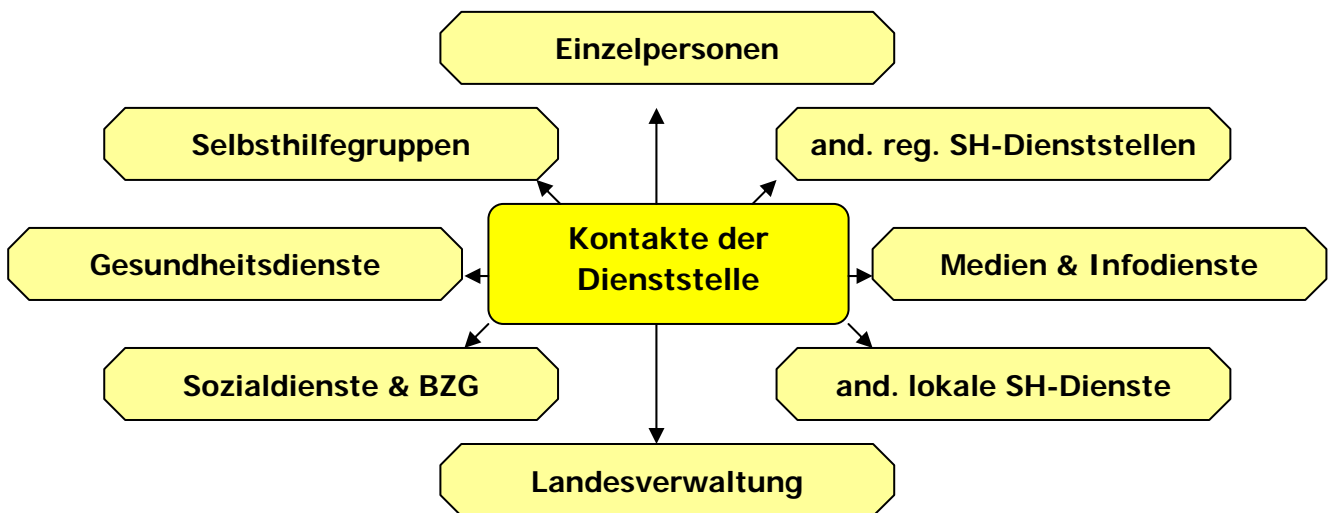
Geplant war auch das Angebot einer Fortbildung für Selbsthilfegruppenleiter und die Realisierung von Treffen der Gruppenleiter zum Erfahrungsaustausch und zur Supervision. Beide Projekte konnten jedoch bisher nur in Ansätzen realisiert und vorbereitet werden. Die konkrete Umsetzung dieser Projekte wird sich auf das Jahr 2003 verschieben.

▪ **Vernetzungsarbeit:**

Um einen Erfahrungsaustausch unter den Selbsthilfegruppen zu ermöglichen und die Vernetzung zwischen den Selbsthilfegruppen, den verschiedenen psychosozialen und sanitären Diensten zu unterstützen, wurde am 23. November eine eigene Veranstaltung organisiert: das 'Forum der Selbsthilfegruppen'. Es war gut besucht und brachte die Vielfalt und die Unmittelbarkeit von Selbsthilfearbeit zum Ausdruck.

Da die Dienststelle neu ist, richtete sich ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten auf die Vorstellung der Dienststelle in den verschiedenen psychosozialen und sanitären Einrichtungen.

Von den neuen Mitarbeiterinnen der Dienststelle wurden erste Schritte der Zusammenarbeit mit verschiedenen ebenfalls in der Selbsthilfearbeit tätigen Organisationen angestrebt und vorbereitet, so zum Beispiel mit der Caritas Vinschgau, mit der Vereinigung A.M.A. (Auto Mutuo Aiuto) in Trient und in Bozen und mit verschiedenen Partnern im Deutschland (Selbsthilfezentrum München; Nakos in Berlin) und Österreich (Selbsthilfe Tirol).



▪ **Dokumentation:**

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie und Sozialforschung Apollis wurde von den Mitarbeitern der Dienststelle ein System ausgearbeitet, das eine laufende Auswertung und Weiterentwicklung der Dienststelle gewährleisten soll. Dadurch kann die Arbeit in der Dienststelle so dokumentiert werden,

- \* dass eine Arbeit im Team ermöglicht wird,
- \* dass die geleistete Arbeit nachvollziehbar wird und,
- \* dass eine Grundlage für ausgewählte Analysen geschaffen wird.

Das ausgearbeitete System wurde im Sommer durch die Erstellung einer Datenbank zur Registrierung aller Kontakte für die tägliche Arbeit umgesetzt und ist seit August in Funktion. An der Aktualisierung der Daten wird laufend gearbeitet.

Die genannten Daten werden nach folgender Systematik erhoben:

- \* Basisdaten (Zeit, Annahme, Kontaktart...)
- \* Kontaktart (Einzelperson, SH-Gruppe, Institution, Experte/Referent)
- \* Inhalt

**Inhalte der Kontakte**

**A Randbereiche**

**B1 Erfassung**

**B2a Information**

**B2b Organisation- & Verwaltungshilfe**

**B3a Aufbauhilfe**

**B3b Begleitung**

**Mitarbeiter/innen zur Dienststelle**

**Georg Leimstädtner** ist seit Übernahme der Projektvorbereitung Ende 1999 in seiner Funktion als Geschäftsführer des Dachverbandes verantwortlicher Leiter der Einrichtung. Er befasst sich mit der Konzeption und Weiterentwicklung des Dienstes, mit der Projektfinanzierung und -verwaltung, sowie mit der Konvention.

Als freie Mitarbeiterin hatte zunächst **Karin Egger** eine erste Erhebung der Selbsthilfearbeit in Südtirol durchgeführt und eine entsprechende Broschüre vorbereitet.

Seit April 2001 ist **Paula Mooswalder** in die Arbeit zur Selbsthilfestelle eingebunden. Zunächst hatte sie teilzeitlich erste Zuständigkeit für die Informationstätigkeit, ab dem Start der Konvention beschränkte sich ihre Mitarbeit auf verwaltungsmäßige und technische Abläufe.

Im Jänner 2002 war kurzfristig **Claudia Bulega** als freie Mitarbeiterin mit den Arbeiten zur Selbsthilfestelle betraut. Dies geschah, weil **Brigitte Giovanazzi** die entsprechende Stelle als erste feste Mitarbeiterin im Sinn der Konvention erst im Februar 2002 antreten konnte, nach Ende des ersten Schulsemesters. Obwohl der Dienst bereits im Frühjahr

eine erfreuliche Resonanz hervorgerufen hatte, legte Frau Giovanazzi aus privaten Gründen den Auftrag mit Ende Juni 2002 zurück.

An ihre Stelle trat **Marion Vettori** im Juli 2002, die einen Teilzeitauftrag angenommen hatte - um ihr Studium abschließen zu können und Zeit für ein Praktikum zu haben. Die zweite Hälfte der vorgesehenen Stelle wurde ab Sept. 2002 von **Irene Gibitz** wahrgenommen. Dieses Team arbeitet nun zusammen mit dem Geschäftsführer Leimstädtner und der Organisationssekretärin Mooswalder an der Umsetzung des Dienstes.

## **Kostenübersicht**

Für das erste Jahr wurde in der Konvention mit dem Land ein Betrag von 74.900 € festgelegt. Die Abrechnung seitens des Dachverbandes erfolgt alle drei Monate, wobei die nicht unmittelbar entstehenden Kosten (gemeinsame Kosten) nach Ablauf des Bezugszeitraumes dokumentiert werden. In diesem Sinn sind bis Ende September insgesamt 43.405,10 € abgerechnet worden.

Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2002 das vorgesehene Budget nicht ausgeschöpft wird, weil durch den Personalwechsel eine Verzögerung bestimmter Programminhalte stattgefunden hat, wie der Start der Supervision, Fortbildungsprogramme und periphere Treffen. Andere Aktivitäten, wie die Erstellung der Homepage wurden hingegen erst zum Jahresende hin nach entsprechender Vorbereitungszeit abgeschlossen und finanziert.

## **Datenübersicht**

### **Blatt 1: Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Themenbereichen**

Gliederung nach Themenbereichen - Vergleich Daten Aug. 2001 – 31.12.2002

### **Blatt 2: Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Themen**

Gliederung nach Themen und Einzugsgebieten im Dez. 2002

### **Blatt 3: Selbsthilfegruppen in tabellarischer Übersicht**

je in deutscher und italienischer Sprache

Bozen, am 13.01.2003